Nr. 90. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 18. April.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

brachte in seiner gestrigen Sitzung die Berathung der Seemannsordnung wieder um einige Paragraphen vor. Es handelte sich wesentlich um die Bestimmungen über das Recht des Schiffsmanns, nach der Anmusterung auf Grund der Verseuchung anzulaufender Häfen zurückzutreten. Zur Annahme gelangte ein Antrag des Abg. Stockmann zum § 69, der das Rücktrittsrecht an die Voraussetzung knüpfte, daß ein Krankheitsherd von Cholera, Pest oder gelbem Fieber zur Zeit der Anmusterung in dem Anlaufshafen bereits vorhanden und hiervon dem Schiffsmann nicht vorher Mittheilung gemacht worden ist. Der Staatssekretär Graf von Posadowsky erklärte sein Einverständniß mit dieser Fassung, sofern im § 73 die von der Kommission aufgenommene Bestimmung, daß im Falle des Rücktritts dem Schiffsmanne noch die Heuer auf einen weiteren Monat gezahlt werden müsse, wieder in Fortfall gebracht werde. Auch der anwesende Vertreter der Marineverwaltung warnte davor, zum Verlassen des Schiffes in kritischen Momenten unter Gefährdung der Passanten und der übrigen Mannschaft durch eine Prämie noch besonders anzureizen. Gleichwohl trat die Mehrheit dem Beschlusse der Kommission bei. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus

bewilligte gestern zunächst das zurückgestellte Gehalt für den neuen Wohnungsinspektor nach kurzer Debatte einstimmig. Eine längere Debatte entspann sich über den Etat der Seehandlung. Der Abg. Richter zog aus Anlaß der aus der Budgetkommission bekannt gewordenen Absicht, das Betriebskapital der Seehandlung zu erhöhen, scharf gegen das genannte Institut zu Felde. Die Redner der beiden konservativen Parteien traten entschieden für die Vermehrung des Kapitals der Seehandlung ein und auch die Redner des Zentrums und der Nationalliberalen sprachen sich, wenn auch mehr reservirt, doch grundsätzlich nicht gegen eine solche Maßregel aus. Der Finanzminister wies die Angriffe des Abg. Richter zurück und legte dar, daß die Seehandlung als Staatsbank im Interesse des Staates und des Publikums gar nicht entbehrt werden könne. Insbesondere sei sie nicht nur zur sachgemäßen Befriedigung des staatlichen Kreditbedürfnisses berufen, sondern auch dazu, den Kours der Konsols vor äußeren Störungen zu bewahren. Das vermöge sie aber nicht, ohne auf den Geldmarkt einen größeren Einfluß ausüben zu können, als sie jetzt dazu bei dem kleinen Kapital im Stande sei. Als dieses auf 34 Millionen Mark festgesetzt sei, [illegible] es ungefähr dem Kapital der größten Privatbanken ebenbürtig gewesen. Jetzt hä[illegible] diese bis 150 Millionen Kapital. Neben ihrem guten soliden Rufe müsse die Seehandlung daher auch ein größeres Kapital in die Wagschale werfen können, um Einfluß zu üben. Die Privatbanken würden nach wie vor zur Begebung der Anleihen herangezogen werden, aber die Seehandlung müsse dabei eine führende Rolle spielen können. (Beifall.) Der Etat der Seehandlung wird dann unverändert angenommen. — Bei dem Etat der Ansiedlungskommission erfolgten heftige Angriffe seitens der Abgg. v. Brodnicki (Pole) und Rören (Ztr.), welch letzterer namentlich behauptete, die Ansiedlung diene nicht sowohl zur Germanisirung als zur Evangelisirung der polnisch gemischten Landestheile. Abg. von Arnim (kons.) wies diese Angriffe sehr nachdrücklich zurück und die Kommissare des Landwirthschafts- und Finanzministers zeigten an der Hand der Statistik, daß die geringere Zahl der katholischen Ansiedler ausschließlich von der weniger großen Zahl der überhaupt ansiedlungslustigen Katholiken herrühre sowie daß der Staat den beiden national gemischten Provinzen mehr zuwende, als er von ihnen erhalte, daher von einem Beitrage der Polen zum Ansiedlungsfonds nicht die Rede sein könne. Ebenso trat den Abgg. Dr. v. Mizerski und Schröder (P.) sehr energisch der Abg. Sieg (ntl.) entgegen. Er schloß mit der Erklärung, das dritte Hundert Millionen für den Ansiedlungsfonds bewilligen zu wollen, wenn die Regierung es fordere. Nach mehreren Polenreden und Entgegnungen vom Regierungstische sowie des Abg. Dr. Sattler (ntl.) wurde der Etat der Ansiedlungskommission gegen die Stimmen der Polen und des Zentrums angenommen. Sodann wurden ohne Debatte die Etats der allgemeinen Finanzverwaltung und des Reichs- und Staatsanzeigers, ebenso nach kurzer Debatte der Etat der Staatsarchive genehmigt.. Das Haus vertagte sich bis Donnerstag.

Die Unruhen in Belgien.

In Brüssel sowohl wie in der Provinz nimmt der Ausstand an Ausdehnung zu, aber im Allgemeinen ist eine größere Ruhe eingetreten. Gestern Vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten de Smet de Naeyer ein Ministerrath statt, an dem sämtliche Minister theilnahmen mit Ausnahme des Ministers für öffentliche Arbeiten, der sich nicht wohl befindet. Die Berathungen betrafen die Frage der Verfassungswahlen. Dieselbe Frage beschäftigte gestern die Kammer; zunächst ergriff Beernaert (Rechte) das Wort und erinnerte daran, daß schon vor neun Jahren die Verfassung von den Kammern abgeändert worden ist. Damals habe man geglaubt, daß der Friede für lange Zeit gesichert sei, und jetzt werde die Regierung mit Gewaltthätigkeiten bedroht und man versuche, die Berathungen des Parlaments zu hindern. Er sei der Ansicht, daß das gegenwärtige Wahlsystem durchaus befriedigend sei. Seit 15 Jahren habe die Kammer zahlreiche soziale Gesetze geschaffen und man antworte ihr mit dem allgemeinen Ausstande. Es müsse zugegeben werden, daß die liberale Linke keinerlei Verantwortung für die Ruhestörungen treffe. Redner wird häufig von dem sozialistischen Abgeordneten Vandervelde unterbrochen, der ausruft: „Das allgemeine Stimmrecht ist alleiniger Gebieter". Beernaert fährt fort: Es handelt sich heute um die Existenz Belgiens. Eine Regierung, die vor dem Aufruhr weichen würde, wäre der Stellung, die sie einnimmt, unwürdig. Redner fragt, wie man daran denken könne, die Verfassungsrevision zu verwirklichen, für die eine Majorität von zwei Dritteln nothwendig sei, die man nicht zu finden hoffen könne. Feron (Progressist) meint, das Parlament könne dem König nahelegen, daß die Auflösung der Kammer am Platze sei. Dazu genüge, daß der Antrag auf Revision angenommen werde. Um 5 Uhr Abends wurde die Sitzung geschlossen. — Gestern früh zwischen 6½ und 7½ Uhr wurden die bei den letzten Straßenkrawallen Gefallenen zu Grabe getragen. An 10 000 Arbeiter begleiteten den Zug, dem die Gendarmen aus den Fenstern der Kaserne zusahen. Am Grabe sprach ein Arbeiter eine kurze Abschiedsrede. — In den Brüsseler Klöstern werden den ganzen Tag Bußgebete gelesen. — General Rouen soll den Befehl über das Militär übernehmen, sobald der Belagerungszustand verhängt würde. — In Antwerpen wird agitirt, um auch die Dockarbeiter zur Arbeitseinstellung zu bewegen. — Dem Vernehmen aus guter Quelle nach haben die Staatseisenbahnen genug Kohlen für einen Monat. — Trotz der schweren Beschädigung einer Säule der Eisenbahnbrücke in Arlon durch eine Dynamitkartusche fand keine Verkehrsunterbrechung statt.

Zum Ministermord.

Die letzten aus Petersburg eingelangten Depeschen zeigen mit stets deutlicherer Klarheit, daß der Minister Ssipiagin keineswegs einem anarchistischen Bubenstreiche, wie sie die letzten Jahre in so erschreckender Fülle gezeitigt haben, zum Opfer gefallen ist, sondern daß in Rußland die wilde Gährung allmälig das Oberwasser erhält und die Nihilisten wieder ihre bluttriefenden Visitkarten abzugeben beginnen. Es ist ein trauriges Symptom, daß sich der höchsten Funktionäre, angesichts der herrschenden Zustände, das Gruseln bemächtigt, so verlautet, daß der Polizeiminister Murawjeff das ihm angebotete Ministerium des Innern abgelehnt hat, weil er ebenfalls befürchtet, das Opfer eines Attentats zu werden. Der Ministerrath soll dem Zaren die Entfernung sämtlicher Studenten und Studentinnen aus Petersburg vorgeschlagen haben. Im Winterpalast werden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Sämtliche Räumlichkeiten, auch die Boden- und Kellerlokalitäten wurden von einer militärischen technischen Kommission untersucht, jedoch nichts Verdächtiges gefunden. Die Attentate auf Trepow und Ssipiagin sollen von Personen verübt worden sein, welche sich auf eine vom geheimen Zentralkomitee der Studentenschaft ergangene Aufforderung freiwillig gemeldet haben. — Das geheime Zentralkomitee der russischen Studentenschaft hat von Moskau aus einen Aufruf erlassen, welcher alle Kreise der Intelligenz auffordert, die Studenten im Kampfe für die Freiheit zu unterstützen. Die russische Studentenschaft, so heißt es in dem Aufruf, kämpfe nicht nur für ihre akademischen Rechte, sondern für die Rechte des russischen Volkes überhaupt. Die Studenten seien zu den größten Anstrengungen und Opfern bereit und würden vor nichts zurückschrecken, um mit der Reaktion aufzuräumen. Daß das Attentat auf Ssipiagin schon seit Langem geplant war, beweist der Umstand, daß der Minister vor fünf Wochen ein Telegramm erhielt, welches lautete: „Auf baldiges Wiedersehen! Bogolepow." Wie jetzt bekannt wird, verlangte in Aix-les-Bains, wo der russische Minister Ssipiagin, wie seit mehreren Jahren, auch im letzten Sommer zur Kur weilte, ein Agent für dolch- und kugelsichere Hemdstoffe eine Unterredung mit dem Minister und machte sich erbötig, mit diesem Stoff bekleidet, jede vom Minister gewünschte Probe zu bestehen. Ssipiagin antwortete schriftlich in ablehnendem Sinne und unterzeichnete: „Ssipiagin, unverbesserlicher Fatalist." — Der Mörder des Ministers des Innern ist ein Student der Universität in Kiew, Namens Malyschew, welcher bei den letzten Unruhen relegirt worden war und sodann strafweise in das Heer eingestellt, bald darauf aber vom Kaiser begnadigt worden war. Der dritte der von dem Mörder abgegebenen Schüsse verwundete den Diener des Ministers, welcher auf den Angreifer zusprang und ihm die Waffe entwinden wollte. Der vierte Schuß ging in die Wand. Die letzten Worte des Ministers waren: „Warum ermordet man mich? Ich bin mir nicht bewußt, Jemandem Böses zugefügt zu haben." Ein Schuß hatte den Minister in den Unterleib getroffen, ein anderer die Leber durchbohrt.

Die Friedensverhandlungen

dauern fort, doch werden die Ergebnisse derselben streng geheim gehalten. Der Londoner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" meldet seinem Blatte, daß zunächst die Amnestiefrage und die bekannte Verbannungsproklamation die Hauptthindernisse für den Fortgang der Verhandlungen bilden. Zwischen den Mitgliedern der Transvaal- und der Oranjestaaten-Regierung wäre in Klerksdorp noch keine wirkliche Einigung vor dem gemeinsamen Gang nach Pretoria erzielt worden. Es bestätige sich, daß Schalk Burger und die Transvaaler nachgiebiger als Steijn und Dewet gewesen seien. Steijn sei sogar nicht ohne ausdrücklichen Vorbehalt nach Pretoria gekommen. Angeblich hält das britische Kabinet an dem Grundsatz fest, daß nur von einer militärischen Konvention bezüglich der Waffenstreckung die Rede sein könne. Vor dem Ende der laufenden Woche sei jedoch eine Verständigung oder der Abbruch der Verhandlungen zu erwarten.

Das Resultat des gestrigen englischen Kabinetsraths wird noch streng geheim gehalten, doch glaubt man, daß die Regierung in ein bis zwei Tagen eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen abgeben werde. Wie die „St. James Gazette" erfahren haben will, berieth das Kabinet eine von Milner erhaltene Depesche, welche die erste klare Auseinandersetzung der Forderungen derjenigen Burenführer enthalten soll, die sich bisher über ihre Bedingungen noch nicht geeinigt hatten. In offiziellen Kreisen glaube man, daß, wenn eine Verständigung über die Hauptpunkte, wie die Aufgabe der Unabhängigkeit und die Behandlung der Kaprebellen erzielt werden könne, unverzüglich der Friede erklärt und die Verbannungs-Proklamation zurückgezogen, die minderen Punkte, wie Wiederherstellung der zerstörten Güter, aber einer später einzusetzenden Kommission von Engländern und Buren vorbehalten werden würde.

Deutschland.

Berlin, 17. April. Zu der Angelegenheit des von australischen Offizieren in Transvaal ermordeten deutschen Missionars Heese erfährt die „Post": Es ist durchaus richtig, wenn hervorgehoben wird, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, eine Sühne zu fordern, da Heese britischer Unterthan war. Wohl aber hat die Missionsgesellschaft Berlin I Schritte gethan, um Schadenersatz zu erlangen; es liegt ihr nämlich die Verpflichtung ob, für die Wittwe und die hinterbliebenen vier Kinder des Ermordeten zu sorgen; und diese Verpflichtung ist bei dem jugendlichen Alter der Frau Heese und im Hinblick auf die noch ganz unmündigen Kinder (eines wurde erst nach dem Tode des Vaters geboren) eine recht beträchtliche. Die Missionsgesellschaft hofft mit Bestimmtheit auf die Anerkennung ihrer Ansprüche.

Ausland.

In **Wien** kam es gestern anläßlich der Wahlen in die Delegation seitens der deutschen Abgeordneten aus Böhmen zu einer sehr stürmischen Auseinandersetzung zwischen den Alldeutschen und K. H. Wolf. Der Abg. Schalk verlangte namens der Alldeutschen, daß je ein Mandat der Fortschritts-, der Volks-, der Alldeutschen Partei und dem Großgrundbesitz zufalle; Wolf erwiderte, seine Partei sei, wenn auch nicht, was die Zahl der Abgeordneten anlange, die stärkste Partei in Böhmen. Schalk: „Das ist eine kindische Farce." Wolf: „Frechheit! Ich schlage Ihnen den Schädel ein!" Schalk: „Mit Ihnen rede ich nicht weiter, Sie sind ehrlos und unfähig, Genugthuung zu geben!" Man beschimpfte sich noch längere Zeit mit „Schuft", „Lump" u. s. w. Die Alldeutschen wollen sich an Wolf mit neuen Enthüllungen aus dessen Vergangenheit rächen und insbesondere über seine Beziehungen zu Prof. Seidl sowie über andere persönliche Angelegenheiten Enthüllungen machen.

Wie aus **Rom** gemeldet wird, ist der König auf der Jagd ausgeglitten und hat sich eine leichte Verletzung am Fuße zugezogen. Der König hat deshalb heute seine Gemächer nicht verlassen.

Aus **Hongkong** berichtet zu dem südchinesischen Aufstande das Reutersche Bureau vom gestrigen Tage: Wie aus Canton gemeldet wird, hat ein dort gestern eingetroffener Kourier die Meldung überbracht, daß mehr als 2000 Mann kaiserlicher Truppen, die vom General Su entsandt waren, um Aufständische aus einer Ortschaft zu vertreiben, von diesen in einem Engpaß überfallen wurden; die gesamte Mannschaft sei getödtet bezw. gefangen genommen worden; der Vizekönig von Canton habe telegraphisch aus Peking Verstärkungen erbeten.

Provinzielle Umschau.

Das Schwurgericht zu **Prenzlau** hatte am 14. Februar d. J. den Postschaffner Stern wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Die hiergegen von Stern eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden. — Zum Diakonus der St. Thomaskirche hat der Predigtamtskandidat Flos die Bestätigung erhalten. — Dem Domänenpächter Ober-Amtmann Karl Flemming zu **Groß-Zastrow**, Regierungsbezirk Stralsund, ist der Charakter als Amtsrath verliehen. — Die Stadt **Pyritz** hat zwei ansehnliche Geschenke von Kindern der Stadt erhalten. Die Herren Gebrüder Simon in Berlin, zwei geborene Pyritzer, Inhaber einer der angesehensten kaufmännischen Firmen Berlins, beabsichtigen ihrer Vaterstadt Pyritz eine hochherzige Schenkung von 75 000 Mark zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals zu machen. Ferner hat Herr Bildhauer Professor Georg Meyer in Steglitz dem Pyritzer Bismarck-Gymnasium, dem er einst als Schüler angehörte, das Modell der Bismarckstatue, welche er für die Stadt Naugard gefertigt und daselbst aufgestellt hat, überwiesen. Dasselbe wird schon in nächster Zeit auf dem Treppen-Podium des Gymnasiums Aufstellung finden. — Der Lehrerverein zu **Wolgast** ernannte den Lehrer emer. Freese zum Ehrenmitglied. — In **Barenbruch** wüthete ein größeres Feuer, durch welches 11 Gebäude eingeäschert wurden. — Der Kreistag des Kreises **Saatzig** beschloß die Uebernahme der Kosten zum Bau einer Chaussee von Freienwalde nach Kannenberg und ebenso die Kosten eines Steindammes von Zachan nach Tornow, die Kosten sollen durch eine amortisirbare Anleihe gedeckt werden. — In **Marienthal** bei Greifenhagen hat sich ein Kriegerverein neu begründet, dem sofort 57 Mitglieder beitraten. — In **Finkenwalde** erhängte sich in Folge von Lebensüberdruß der 77 Jahre alte Arbeiter Karl Radloff.

Kunst und Literatur.

Für Beamtenkreise dürften zwei Bücher von größerem Interesse sein, welche soeben im Selbstverlage des Verfassers, Rendant H. **Lorenz**-Tegel-Berlin erschienen sind. Das erste: **Rathgeber für Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte** (geb. 2 Mark) ist eine Zusammenstellung der Beamtengesetzgebung mit Erläuterungen, daneben umfaßt es aber noch zwei weitere wichtige Abschnitte: Die Reichs- und Staatsverfassung, sowie Organisation der Reichs- und Staatsbehörden und die Rechts- und Verwaltungsgesetze. Der Verfasser hat mit Recht den Titel „Rathgeber ꝛc." gewählt, denn es wird wohl wenig Verhältnisse im Leben des Staatsbürgers geben, mag er den öffentlichen oder privaten Kreisen angehören, für welche er nicht hier eine Anleitung und Auskunft finden kann. Jedermann aber kommt wohl in seinem Leben häufig in die Lage, wo er des Rathes bedarf und dann erspart ein Blick in dieses Buch ihm Zeit und Geld; denn er ersieht aus ihm die nothwendigen gesetzlichen Bestimmungen, die Behörden, an welche er sich zu wenden hat, und endlich auch die Art und Weise, auf welche dies zu geschehen hat. Der große Nutzen des Rathgebers ist daher unzweifelhaft, der Preis dabei ein so geringer, daß das Buch in jedem Hause, auf jedem Komtoir und Bureau vorhanden sein müßte. — Das zweite Buch verdient gleiches Interesse und betrifft: **Die Beamtenbesoldungstitel des deutschen Reichs- und preußischen Haushaltsetats für 1902** (geh. 0,60 Mark). Gewissermaßen als Ergänzung des ersten Buches hat der Verfasser in diesem Druckhefte eine Zusammenstellung der Behörden, die Zahl der bei denselben angestellten Beamten, der als Besoldung derselben festgesetzten Beträge an Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Dienstalterszulagen gegeben. Es giebt so viele Verhältnisse, unter denen es wünschenswerth ist, zu wissen, welcher Art und wie viel Beamte bei Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden verwendet, wie dieselben honorirt und unter welchen Avancementsumständen sie beschäftigt werden. Sowohl der Beamte im Dienst, welcher sich über das Verhältniß seiner zu anderen Dienststellungen informiren will, als auch der Privatmann, welcher für sich oder einen Angehörigen eine Berufsstellung im öffentlichen Dienste sucht, werden ein reiches, sorgfältig geordnetes Material finden, aus welchem sie mit Hülfe eines alphabetischen Inhaltsverzeichnisses leicht und schnell die gesuchte Auskunft und Belehrung schöpfen können. Die heutigen Zeitverhältnisse mit ihren schwierigen Konkurrenzverhältnissen bei Erlangung einer Lebensstellung machen das vorliegende Heftchen doppelt werthvoll und empfehlenswerth, der geringe Preis von weni-

---

Großstadtluft.

[7] Original-Novelle von A. Gilly.

Nachdruck verboten.

Das ist manchmal selbst in einer Großstadt schwer. In dem Lärm, der dort herrscht, liegt doch die Nothwendigkeit; alles geschieht, weil es muß. Wenn einer rasen will, muß er das ebenso heimlich abmachen, wie anderswo auch.

Also vorläufig blieb es blos bei dem Gedanken.

Heinrich betrat das Pschorrbräu, wo die mächtigen Säulen das helle, heiter bemalte Bogenwerk tragen, als sei die Last nur ein Kinderspiel. Und unter diesen Bogen entfaltete sich ein lustiges Leben, ein Kommen und Gehen, Schmausen, Lachen und Erzählen, als stände nicht draußen hinter den blitzenden Scheiben die Armuth, der Neid, der Hunger und schaue grimmig auf die Wohlhabenden, die ihres Lebens froh sind.

Ach! die Gegensätze sind verschärft in so einer Weltstadt. Hier an einem Tische eine lustige Gesellschaft von Studenten, die schnodderige Witze erzählen, nebenan ein Ehepaar, welches Einkäufe gemacht hatte und stumm bei den gefüllten Gläsern sitzt — gleichmüthig auf das bekannte Bild schauend. Weiterhin ein dicker Eßkünstler, der mit einer Portion beschäftigt ist, während seine Augen schon suchend die Speisekarte überfliegen, um ein besonders pikantes, neues Gericht zu erforschen. Und hinter ihm, scheu in eine Ecke gedrückt ein hageres, altes Weibchen, welches aus dem Norden der Stadt hierher gepilgert ist, nachdem im „Lokalanzeiger" eine Reporternotiz das lustige Leben in diesem Biertempel geschildert.

Dort drüben der Professor, der ein Lachsbrötchen speist und die Augen wissensdurstig in das Buch senkt, das er soeben als „das Neueste" vom Buchhändler erhalten. An dem Tische ihm gegenüber ein pflaumenweicher, junger Herr, der mit herzhafter Lust all das bunte Geflimmer vor sich anschaut und nach den hübschen Mamsells guckt, die hinter dem Buffet so schnell wie eine Maschine Butterbrödchen zurecht machen. Ueberall herumfliegend die Kellner in den kurzen Jacken, hier überhöflich einem Trinkgeldlustigen den Ueberzieher abnehmend, dort von einem bärbeißigen Mitglied des Vereins gegen Trinkgelder die Bezahlung mit einer Miene empfangend, als sei der Mann ein entlassener Zuchthäusler.

Ja, die Gegensätze berühren sich hier, und gerade deshalb findet der aufmerksame Beobachter eine solche Fülle kaum zu registrirender Einzelheiten, daß er den wilden Lebenskampf gar nicht einmal mitzumachen hat, nur still lächelnd die bunten Bilder an sich vorüberziehen läßt.

So saß denn Heinrich Leutemann behaglich im Stuhle zurückgelehnt und ließ sich das Bier schmecken; und die Aussicht, die er hatte! Bald fiel ihm ein schwarzhaariges Mädchen hinter dem Buffet auf, welches mit einer Fertigkeit und Grazie seines wenig poesievollen Amtes waltete, daß man gar nicht wußte, was an ihm mehr zu bewundern war, die reizende, schön ausgereckte Gestalt, das pikante hübsche Gesicht mit dem etwas großen, aber schelmisch gezeichneten Mund, das glänzende im Nacken hochgekämmte Haar oder des Mädchens Arbeitslust und Sicherheit.

Dabei warf die Buffetdame nur ab und zu einen Blick auf die Gäste, wie der Schiffer, der mit seinen Segeln hantirt, nur manchmal den Horizont prüft, ob dort keine Wolken aufsteigen.

Es schien Heinrich so, als richte die Holde manchmal einen lebhaften Blick auf ihn selbst, und sein Lächeln wurde noch behaglicher. Ach bah, er war kein Prinzipienreiter; er fand eine hübsche Kochmamsell reizender, als eine dürre Geheimrathstochter. Und wenn er in die funkelnden Augen dieses schönen Geschöpfes blickte, war es ihm, als sähe er die kühl-blauen Augen der kleinen Resi daneben auftauchen, wie ein kreidiges Pastell neben einem farbenglitzernden Oelbilde.

Ach Unsinn! Wozu die Vergleiche. Er würde noch mehr Lebenskraft und schöne schwarze Augen sehen und wollte sich behaglich auf dieser munteren Welle schaukeln. Plötzlich fühlte er seine Schulter berührt.

„Leutemann! Teufel noch einmal — Sie sind es! — Donnerhagel, haben Sie sich aber rausgemacht!"

Ein früherer Studiengenosse, jetzt beim Landgericht II angestellt, stand vor Heinrich, der sich erfreut erhob.

„Ist es die Möglichkeit, Fritzchen der Dicke!" rief Heinrich laut lachend. „Servus, altes Haus! Ich möchte Dir einen Kuß geben, weil das niedliche kleine Mädchen da drüben dann eifersüchtig wird!"

„Machen wir, Leutemann, Prinz Heinz und Falstaff geben sich einen Kuß. Gleichzeitig den Verlobungskuß der Duzerei fürs ganze Leben!"

Und mitten in dem Lokal fielen sich die beiden in die Arme und küßten sich vergnügt und doch etwas gerührt. Viele der Gäste sahen sich um, die Buffetmamsell lachte, daß man ihre blitzenden, weißen Zähne sah.

Heinrich warf ihr eine Kußhand zu. „Damit Du auch etwas hast, mein Schatz!" rief er.

Aber trotzdem der übermüthige Zuruf in dem Gewirr der Stimmen, dem Klappern von Gläsern und Geschirr verschlungen wurde, schien das junge Mädchen den Sinn der Bewegung verstanden zu haben. Sie zog die Stirn in Falten, ihre dunklen Augen blitzten. Dann winkte sie einen Kellner mit dem großen Tranchirmesser, das sie in der Hand hielt, näher und sagte scharf:

„Machen Sie dem Herrn da drüben einmal klar, daß das hier nicht gestattet ist!"

Der Kellner ging schmunzelnd davon und richtete die Botschaft aus.

Heinrich lachte und fragte: „Hier nicht, aber anderswo?" Auf das Achselzucken des Mannes erhob er sich und trat an das Buffet, wo er seinen Hut lüftete.

„Mein Fräulein, Sie müssen einem Provinzialen etwas zu Gute halten. Wie ein losgelassener Hund kommt er aus seinem Käfig und rennt in der Fremde alles um. Jedenfalls lag nur eine Huldigung in meiner scherzhaften Bewegung, die eigentlich viel zu lustig war."

Das Mädchen biß sich auf die Lippen, um ein Lachen zu unterdrücken.

„Bitte also, Sie wissen jetzt Bescheid, mein Herr."

„Natürlich, weiß ich Bescheid, mein Fräulein, leider verdammt mich derselbe zur Bescheidenheit."

Sie lächelte jetzt und sagte hastig: „Es wird nicht gern gesehen, wenn Herren hier zu lange stehen!"

„Nun gut, vollenden Sie also das Werk der Versöhnung, Holde — Reizende — und helfen Sie mir etwas zum Schnaufen suchen. Ich und mein Freund Falstaff haben Hunger. Und da der Hunger nach Küssen —"

„Bitte nicht so laut!" sagte sie leise, schelmisch. „Da ein Brötchen mit Lachs — hier Hummermajonaise —"

„Suchen Sie selbst aus, Schelm, und lassen Sie mein zu lange eingefrorenes Mundwerk weiterplappern!"

„Sie werden Aufsehen erregen, mein Herr!"

„Keine Frage, da Sie neben mir stehen! — O, also ich bin schon abgefunden mit Gänsebrust. Ah! — ich bin nicht für Gänsebrust, aber Ihnen zulieb werde ich sie genießen. Und noch eins, ehe wir scheiden. Wissen Sie, wie ich heiße?"

„Wozu?" lachte sie silbern auf.

„Na — ich meine nur, falls Sie von mir träumen möchten. Ich heiße Prinz Heinz — und dies dort ist der dicke Ritter Falstaff!"

„Sehen Sie sich vor, mein Prinz, daß es Ihnen nicht wie Falstaff geht bei der Frau Flut!"

„Keine Angst — wenn Herr Flut nicht da ist!"

„Der ist allerdings nicht da!" sagte sie schelmisch und wandte sich ab, um ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Mit sich selbst zufrieden, kehrte Heinrich an den Tisch zurück, zwei Portionen Brötchen niedersetzend.

„Na höre mal Du, neuer Bruder, ihr da oben scheint mir ja eine ganz verfluchte Bande zu sein. Aus Langeweile lernt ihr da wohl das Süßholzraspeln mit einer Fertigkeit betreiben, die uns Männern der eisernen Pflicht ganz abgehen muß!"

„Ah, bah! Ihr amüsirt Euch doch hier erst recht. Oder nach meiner Ansicht nur Ihr allein, denn die kleinen Städte, Fritz, das ist etwas Entsetzliches; da kann der beste Mensch vertrocknen. Um diesem Schicksal zu entgehen, kam ich nach Berlin!"

„Na ja, da haben wir den Salat!" sagt Fritz humoristisch. „Ihr Provinzialen kneipt Euch hier fest — nebenbei gesagt auch in Mädchenwangen — daß ihr mit einem extragroßen Katzenjammer zu den Penaten zurückkehrt. Und dann schreien die Mütter und die Bräute Zetermordjo. Sage mal, Du bist also noch frei, nach Deiner leeren Hand zu rathen; denn den Ring in die Westentasche stecken, ist meistens Unsinn. Ob die Weiber das wissen oder nicht, um den Hals fallen sie jedem, der ihnen die Arme auf macht!"

„Unsinn, Fritzchen, so leicht ist es doch nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

gen Pfennigen aber gestattet die Anschaffung Jedermann.

Gerichts-Zeitung.

— Eine für die weitesten Kreise interessante Entscheidung über Verfälschung von Fleisch hat soeben das Reichsgericht nach einer Mittheilung der Zeitschrift „Das Recht" gefällt, indem es den Grundsatz ausspricht, daß Verfälschung eines Nahrungsmittels auch dadurch begangen werden könne, daß ihm der Schein einer bessern Beschaffenheit beigelegt werde, z. B. durch Zusetzen von schwefligsaurem Natron zu Hackfleisch, um den hellrothen Farbstoff des Blutes länger zu erhalten, als dies ohne den Zusatz der Fall sein würde. Die in Bezug genommenen gesetzlichen Vorschriften bezwecken den Schutz des Verkehrs mit Nahrungsmitteln vor Täuschung, ohne daß es darauf ankommt, ob mit einer solchen Täuschung zugleich durch Minderung des Nähr- und Genußwerthes eine Vermögensbeschädigung bewirkt wird. Der Mehr- oder Minderwerth eines Nahrungsmittels bemißt sich nicht allein vom physiologisch-chemischen Standpunkt aus, vielmehr sind dafür wesentlich Rücksichten des Verkehrs maßgebend, und dieser Werth wird durch die mehr oder minder berechtigte Auffassung des in Betracht kommenden Konsumentenkreises beeinflußt.

Gumbinnen, 16. April. Zu dem morgen von Neuem beginnenden Krosigk-Prozeß sind 25 neue Zeugen geladen. Oberstleutnant Herhudt v. Rohden vom Infanterie-Regiment Kronprinz in Königsberg ist Vorsitzender.

Schiffsnachrichten.

— Eine vollständige Division der neuen Linienschiffe ist nunmehr den Privatwerften übertragen. Die Germaniawerft baut H und K, die Schichauwerft J und die Vulkanwerft L. Diese Schiffe bilden gegenüber denen der Kaiser- und der Wittelsbachklasse einen bedeutenden Fortschritt. Ueber die Neubauten erfahren wir folgende Einzelheiten: die Länge zwischen den Perpendickeln beträgt 121,5 Meter, die größte Breite 22,2 Meter, die Wasserverdrängung 13 208 Tons. Die Vermehrung des Raumgehalts unserer Linienschiffe im letzten Jahrzehnt ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung: die Brandenburgklasse hat eine Wasserverdrängung von 10 062 Tons, die Kaiserklasse von 11 152 Tons, die Wittelsbachklasse von 11 800 Tons. In ähnlicher Weise ist der Aktionsradius gestiegen. Die Brandenburgschiffe legen, ohne Kohlen einzunehmen, eine Dampfstrecke von 4500 Seemeilen zurück, die Kaiserschiffe 5000, die Wittelsbachschiffe 6000 und die Schiffe des neuesten Typs 7000. Die Maschinenleistung ist bei den vier Typen außerordentlich gestiegen. Die Maschinen der Brandenburgklasse entwickeln 9640, die der Kaiserklasse 13 000, der Wittelsbachklasse 15 000 und der H-Klasse 16 000 Pferdekräfte. Die Fahrgeschwindigkeit erhöhte sich von 17 auf 19 Seemeilen. Die wichtigste Steigerung des Gefechtswerths besteht unstreitig in der Bewaffnung der neuen Typen mit 28 Zentimeter-Schnellfeuergeschützen, die zum ersten Male auf einem deutschen Kriegsschiffe eingebaut werden. Bereits im Anfang des nächsten Jahres wird ein Schiff dieses hochentwickelten leistungsfähigen Typs schwimmen. Das Linienschiff H läuft im Februar 1903 vom Stapel. Die Zähringen stellt als erstes Schiff der Wittelsbachklasse im Oktober d. J. in Dienst. — Die Stationschefs fordern die Land- und Bordkommandos auf, dahin zu wirken, daß die in deutsche Häfen einlaufenden Kauffahrteischiffe beim Passiren deutscher Küstenbefestigungen und Kriegsschiffe die Nationalflagge vorschriftsmäßig zeigen. Ausländische Schiffe haben neuerdings mehrfach gegen diese Bestimmung verstoßen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. April. Am heutigen Tage beging Frl. Elisabeth Holtz ihr 25jähriges Jubiläum als Vorsteherin der Annoncen-Expedition des „Stettiner Tageblattes" und wurden derselben aus diesem Anlaß vielseitige Glückwünsche und Geschenke dargebracht.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. August 1902, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion in Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. August 1902, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion in Köslin, Postschaffner, Gehalt 900 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1902, Bromberg, Magistrat, Assistent, Gehalt zu Anfang 1200 Mark, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts. — Bei derselben Behörde, Registrator, Anfangsgehalt 1650 Mark, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehaltes, ferner ein Vollziehungsbeamter, Anfangsgehalt 1000 Mark, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts; außerdem ein Rathhauskastellan, Anfangsgehalt 1000 Mark, während der Probedienstleistung 3/4 dieses Gehalts. — 1. Mai 1902, Bromberg, Artillerie-Depot Bromberg, geübter Schreiber, Gehalt 75 Mark monatlich. — 1. Juli 1902, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg, 5 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung. — 1. Juli 1902, Jakobshagen, Königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleigehülfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütigung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis 10 Pf. für jede Seite bestimmt werden. — 1. Juli 1902, Kreis Schivelbein, Kreis-Ausschuß Schivelbein, Chausseewärter in Wartenstein oder Schivelbein nach Bestimmung der besetzenden Behörde, Gehalt 420 Mark jährlich und Nebennutzungen im Betrage von ca. 60 Mark. — 1. Mai 1902, Tempelburg, Magistrat, Stadtsekretär, Anfangsgehalt 1000 Mark, steigend von 5 zu 5 Jahren um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark. — 1. Juli 1902, Treptow (Toll.), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Witkowo West, Königl. Distriktsamt Witkowo West, Amtsbote und Vollziehungsbeamter, Gehalt 600 Mark jährlich und ungefähr 10 Mark monatliche Gebühren.

— An Stelle der aufgehobenen Sommerkarten nach den Nord- und Ostsee-Badeorten werden, wie die Eisenbahn-Direktion Berlin bekannt macht, vom 1. Mai d. J. ab **Rückfahrkarten mit 45täg. Geltungsdauer** und wahlweiser Gültigkeit für Eisenbahn- und Schiffsstrecken auf bestimmten Knotenpunktstationen ausgegeben werden. Auch findet auf diese Karten eine direkte Gepäckabfertigung statt. Der Preis dieser neuen Rückfahrkarten ist im Allgemeinen billiger als derjenige der Sommerkarten. Auf kleineren Stationen werden behufs Erlangung der direkten Gepäckabfertigung Rückfahrkarten bis zu der nächsten Knotenpunktstation in Verbindung mit der wahlweise geltenden Knotenpunktkarte ausgegeben werden.

— Der Jungmann Paul Neumann aus Grabow, welcher auf dem Segler „Anna", Kapitän Starck, angestellt war, ist auf der Fahrt von Königsberg nach Rügenwalde beim Segelfestmachen über Bord gefallen und ertrunken.

— **Stettiner Gartenbau-Verein.** Versammlung am 14. April. Vorsitzender i. V. Herr Wossidlo. — Nach Verlesung des letzten Protokolles und Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen gelangte die an den Deutschen Pomologen-Verein eingegangene Antwort des Reichsamts des Innern auf die Petition um Abänderung der internationalen Reblaus-Konvention, die auch vom Gartenbau-Verein mitunterzeichnet worden war, zur Verlesung. Die gleichzeitig ausgesprochene Bitte um Mittheilung thatsächlichen Materials, welches die Schädigung des Gartenbaues durch die Reblaus-Konvention beweist, wurde der „Abtheilung für Obstbau" zur Erledigung überwiesen. — Von dem Programm für die vom 2. bis 5. Oktober d. J. von der hiesigen Landwirthschaftskammer zu veranstaltende allgemeine Deutsche Obst-Ausstellung wurde Kenntniß genommen. Aus dem von Herrn Dörksen erstatteten Bericht über den Winterkursus im gärtnerischen Planzeichen geht hervor, daß der Unterricht am 24. Oktober 1901 begonnen hat und am 27. März d. J. geschlossen worden ist; es betheiligten sich insgesamt 18 Schüler, von denen 76 Zeichnungen eingereicht waren, die zur Einsichtnahme auslagen. Die genauere Beurtheilung derselben und die eventuelle Prämiirung der besten Leistungen wurde der ständigen Prüfungskommission überwiesen. Die von Herrn Welke gemachten, den Fachschul-Unterricht betreffenden Abänderungsvorschläge wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen, an welcher sich die Herren Wiese, Renner, Kasten und Dräger betheiligten. Die unter der Leitung des Herrn Dörksen erzielten außerordentlich günstigen Resultate wurden allseitig gebührend anerkannt und ließen eine Aenderung in der Unterrichtsmethode nicht wünschenswerth erscheinen. Es wurde daher unter allgemeiner Zustimmung beschlossen, die Abänderungsvorschläge des Herrn Welke zurückzustellen und dem bisherigen Leiter der Fachschulen den Unterricht auch weiter zu übertragen. — Ueber die Ausschmückung der Balkons mit Blumen berichtet zunächst Herr Wiese. Derselbe führt aus, es sei eine alljährlich sich mit großer Regelmäßigkeit einstellende Erscheinung, daß, sobald sich im Frühjahr die ersten Sonnenstrahlen zeigen, auch die Blumenfreunde sofort mit großem Eifer daran denken, ihre Balkons mit Blumen zu schmücken ohne Rücksicht darauf, ob die Jahreszeit schon dafür geeignet ist oder nicht. Wenn dies einerseits dem Schönheitssinn der Stettiner Bevölkerung ein sehr gutes Zeugniß ausstelle, so beweise es doch andererseits, daß hier immer noch eine große Unkenntniß vorherrsche, denn durch ein zu frühes Bepflanzen der Balkons würden die meisten Mißerfolge gezeitigt. Die nie ausbleibenden kalten Nächte im April und Anfang Mai lassen die jungen zarten Blumenpflänzchen verkümmern und wenn sie auch wirklich hier und da nicht ganz zu Grunde gehen, so dauert es doch lange Zeit, bis sie sich wieder erholen, sodaß man mit etwas später eingepflanzten gesunden und kräftigen Pflanzen bei Weitem besser zum Ziele komme. Man sollte daher vor Mitte Mai nicht an die Bepflanzung der Balkonkästen gehen. Diese selbst sollen nicht zu eng und klein, mindestens aber 15 Zm. im Lichten weit und 20 Zm. tief und möglichst aus Holz, eventuell mit einem Zinkeinsatz, angefertigt sein. Ganz aus Zink oder anderem Metall angefertigte Kästen ziehen die Sonnenstrahlen so stark an sich, daß die Erde sehr leicht austrocknet und die jungen Würzelchen, die die Innenseite der Kästen berühren, verbrennen, wodurch das Gedeihen der Pflanzen stark beeinträchtigt wird. Die Art der Bepflanzung kann, wie auch Herr Kasten noch des Weiteren ausführt, eine ziemlich mannigfache sein. Wo der Kostenpunkt keine allzu große Rolle spielt, kann man mit Ausnahme des Winters das ganze Jahr hindurch blühenden Balkonschmuck haben, indem man zunächst im Herbst seine Kästen mit Hyacinthen, Tulpen, Crocus und dergl. bepflanzt, sie im Keller überwintert und dann bereits im zeitigen Frühjahr seinen Balkon mit schönfarbigen und duftenden Blumen schmücken kann. Nach dem Abblühen derselben können Goldlack, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Silenen und andere Frühjahrsblüher eingepflanzt werden, welche sich so lange in Blüthe erhalten, bis im Ende Mai die Bepflanzung mit den Florblumen, wie Pelargonien zonale und peltatum, Fuchsien, Petunien, Lobelien ꝛc. vorgenommen werden kann, die bei guter Pflege, d. h. ausreichendem Begießen und ab und zu einer Gabe eines wirksamen Blumendüngers, ihren reichen Blumenschmuck erhalten, bis ihn die ersten Fröste im Spätherbst zerstören. Sollen die Balkons auch im Winter grünen Schmuck zeigen, so empfiehlt es sich, die Kästen mit kleinen Tannen zu bepflanzen. Die Auswahl des Pflanzenmaterials soll sich möglichst auch nach der Lage der Balkons richten. Nach der Nordseite und in rauhen Lagen pflegen Blüthenpflanzen nur schlecht zu gedeihen, doch kann man sich hier mit harten Rankgewächsen, wie wilden Wein, Epheu und dergl. helfen. In geschützter guter Lage sind auch verschiedene Clematis-Arten sehr zu empfehlen. Will man sich schnell und mit geringen Kosten seinen Balkonschmuck herstellen, so kann man sich aus Samen selbst heranziehen Feuerbohnen, Kapuzinerkresse, wohlriechende Platterbse, rankende Winde und dergl.; auch Cobaca scandens ist ein reizender Balkonschmuck, jedoch muß dieselbe zuvor in Töpfen ausgesät und erst später in die Kästen gepflanzt werden. Als einen sehr hübschen und empfehlenswerthen Balkonschmuck empfiehlt Herr Welke mit Früchten besetzte Topfobstbäume, die man allerdings nicht in die Kästen pflanzen kann, sondern in ihren Gefäßen belassen muß. An der sehr angeregten Debatte betheiligten sich noch die Herren Diekow, Schröder und Eichholz, wobei noch allgemein der Wunsch zum Ausdruck kam, daß das blumenliebende Publikum dem Gärtner bei der Bepflanzung der Balkonkästen sowohl bezüglich des Zeitpunktes als auch des auszuwählenden Pflanzenmaterials möglichst viel freie Hand lassen möchte, da sich die Wünsche des Publikums nicht immer mit allen dabei in Betracht zu ziehenden Erfordernissen vereinbaren lassen. — Zum Schluß theilte Herr Wiese aus der April-Nummer von Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung noch einige wohlgelungene Scherze mit, die allgemeine Heiterkeit erregten.

— In der letzten Sitzung des **Kynologischen Vereins** hielt der Vorsitzende, Herr Brandinspektor a. D. Thomas, einen sehr interessanten Vortrag über „Hundezucht der Alten" und führte dabei u. a. Folgendes aus: Der altbabylonische und der altassyrische Hund sind die ältesten monumentalen Repräsentanten der Nachkommen des gezähmten Bherir. Der afrikanische Dib oder der große Schakal wurde in Egypten schon in ältester Zeit, aber später als der kleine Schakal gezüchtet. Von ihm stammen viele Formen der altegyptischen Hunde und der heutigen Straßenhunde des Orients, wenigstens Afrikas ab. Der Hund war dem arischen Volke ein treuer Begleiter und Gehülfe bei Bewachung der Heerde, und der Hirt brauchte ihn zur Aufsuchung und Herbeischaffung der verlorengegangenen Rinder; auch wurden sie zur Jagd abgerichtet, besonders zur Eberjagd. Indien, dieses viel gepriesene Wunderland, ist bekanntlich die Heimath großer Pflanzen und starker Thiere. Diese Eigenschaften, Größe und Stärke fehlten auch nicht bei den Hunden. Die Fürsten des Alterthums ließen ihre Hunde mit dem König der Thiere kämpfen, wobei der Hund als Sieger hervorging. Außer zur Jagd und als Hirtenhunde verwendeten die alten Indier die Hunde auch zur Bewachung, so daß sie ihnen auch zum Schutze ihrer Gehöfte dienten. Die alten Indier gestatteten ihren Hunden Zutritt in ihre Wohnungen, selbst in ihre Speisehallen, und bei festlichen Mahlzeiten, bei denen man Fleischspeisen zu genießen pflegte, wurden den Hunden die Knochen dargereicht. Die Arier an den Ufern des Indus betrieben regelmäßige Züchtung des Hundes als Hausthiere zu verschiedenartiger Verwendung schon 1500 bis 2000 vor Christo. Die Hundezüchtung wird verdankt der Thierverehrung bei den Völkern Asiens und Afrikas. So hatten dieselben einen Fuchshund, den sie als heiliges Thier verehrten, auch bei dem Zendvolke wurde der Hund als Leichenfresser, der die Seele in sich aufnimmt, heilig gehalten. In Zeiten der Hungersnoth wurde den jungen Hunden die Mutterbrust gereicht, dagegen die eigenen Kinder hintenangesetzt. Einem Sterbenden wurde ein Hund zugeführt, und wenn dieser einen Bissen aus seiner Hand annahm, war seine Seele gerettet. Eine Thierart, welche, wie der Hund, in den religiösen Anschauungen eines ganzen Volkes als Hüter des Heils für die Seele des Verstorbenen galt, mußte zweifellos eine allgemeine Fürsorge für seine Züchtung erfahren. Der römische Dichter Juvenal, welcher 120 nach Christo in Rom starb, läßt im Hinblick auf den Hundekultus der Egypter seiner Zeit die Klage laut werden: Ganze Städte verehren den Hund, niemand Diana. Man wird hieraus schließen dürfen, daß selbst noch um diese spätere Zeit die Züchtung der Hunde bei den Egyptern hohes Ansehen und fürsorgliche Pflege genossen haben muß.

* Im Stettiner **Gewerbeschutz-Verein** hielt gestern Herr Dr. Hammerschmidt einen Vortrag über Schwindelausstellungen mit besonderer Berücksichtigung der hier abgehaltenen Ausstellung für Haus-, Herd- und Gesundheitspflege. Ausgehend von einer Würdigung des kulturellen Werthes der Ausstellungen legte Redner dar, wie das Prämiirungswesen schließlich von findigen Unternehmern ausgebeutet worden sei. Gewinnsucht, ehrgeizige Bestrebungen und Leichtgläubigkeit wirkten zusammen, um derartigen Unternehmungen Aussteller zuzuführen. Was dabei geleistet wird, erhelle aus der Thatsache, daß hier z. B. in der Abtheilung „Wohnungseinrichtungen" Bierdruckapparate und mechanische Musikwerke, in der Abtheilung „Nahrungsmittel" die Erzeugnisse von 14 Liqueurfabrikanten vertreten waren. Um der Ausstellung ein gewisses Ansehen zu geben, wird ein Ehrenkomitee gebildet. Das ist nicht allzuschwer, da sich bald eine Reihe guter Namen zusammenbringen läßt. Mit dem Ehrenkomitee werden dann Mitglieder für einen „geschäftsführenden Ausschuß" geworben, derselbe ist freilich ein Phantom, denn zu sagen hat er garnichts. Laut Vertrag bleibt nämlich die Leitung und Verwaltung allein dem Unternehmer überlassen. Redner bekennt, daß er selbst dupirt worden sei, sonst wäre er sicher nicht in das Preisrichterkollegium eingetreten. Als die Preisrichter merkten, wie es bei der Prämiirung zuging, wandten sie sich an den geschäftsführenden Ausschuß, der jedoch mit Bedauern erklären mußte, daß er nichts machen könne. So konnte der Ausstellungsunternehmer ganz nach eigenem Ermessen mit den Preisen schalten und walten, es wurden jedoch nur Diplome zu goldenen, silbernen u. s. w. Medaillen ertheilt, Letztere selbst durften die Prämiirten sich kaufen, auch alle Clichés müssen bezahlt werden, da dieselben gesetzlich geschützt sind. Was bei den Prämiirungen unserer letzten Ausstellung im Jahre 1901 alles geboten wurde, sei am wirksamsten durch ein Beispiel zu illustriren. Ein Feigensirup, der als Heilmittel für wer weiß welche Schäden angepriesen wird, erhielt hier eine Medaille und damit neue Anziehungskraft für die große Zahl derjenigen Leute, die niemals alle werden. Nach ärztlicher Auffassung kommt dem Feigensirup eine Heilwirkung überhaupt nicht zu. Schaden stiften die Ausstellungen der hier bezeichneten Art nach zwei Richtungen hin, einmal können werthlose Dinge durch Auszeichnungen einen Scheinwerth erhalten und zum anderen werden die bei ehrlichem Wettkampfe für wirklich tüchtige Leistungen errungenen Preise entwerthet. Diese letztere Gefahr ist um so größer, als Schwindelausstellungen sich häufig an große, vom Staate und von namhaften Körperschaften subventionirte Ausstellungen anlehnen. So geschehe es jetzt wieder bei der großen Düsseldorfer Ausstellung zum Schaden derselben, denn schließlich sei eine Angabe wie „Goldene Medaille, Düsseldorf 1902" kaum auf ihren Ursprung hin zu kontrolliren. An Vorschlägen zur Behebung der geschilderten, schweren wirthschaftlichen Schäden habe es nicht gefehlt, man habe die Konzessionirung von Ausstellungsunternehmern verlangt, das werde jedoch nicht viel helfen. Redner würde einer Beschränkung des Rechtes zur Führung von Auszeichnungen das Wort reden, ähnlich wie die Führung des Doktorstitels gewissen Kautelen unterliegt. — Herr Wichards hält eine Konzessionirung unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für ein nützliches Mittel zur Beschränkung des Ausstellungsschwindels. Andere Vorschläge gehen dahin, durch Warnungen zu wirken. — Herr Dr. Graßmann hält dafür, daß den Schwindelausstellungen am besten beizukommen sei, wenn Medaillen nur noch mit Genehmigung einer Behörde vertheilt werden dürften. Von der Konzessionspflicht hält Redner wenig, man würde dabei das Kind mit dem Bade ausschütten, da auch nutzbringende Ausstellungen dem Mißtrauen der Behörden begegnen könnten. Die Ausstellungsunternehmer spekulirten auf die Eitelkeit ihrer Mitmenschen, dem müsse man einen Riegel vorschieben mit der Bestimmung: Medaillen giebts nur, wenn eine Behörde sie vertheilt. Warnungen kämen jetzt für die Düsseldorfer Ausstellung zu spät, denn dieselbe beginne schon am 1. Mai und dann werde die „Nebenausstellung" wohl auch bald fertig sein und wenn die Düsseldorfer selbst den Unternehmer kennen, so schließe das nicht aus, daß noch Bewerber genug für die Medaillen erscheinen. Redner beantragt, durch eine Petition beim Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß Ausstellungsmedaillen nur vertheilt werden dürfen mit Genehmigung einer Behörde. Dieser Antrag wird schließlich einhellig zum Beschluß erhoben. — Herr Dr. Graßmann lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung noch auf eine vom Bezirksverein Neutorney-Westend an die städtischen Behörden gerichtete Eingabe

wegen Schaffung eines Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes. Redner meint, die Angelegenheit sei für den Gewerbeschutzverein nicht ohne Interesse, denn wenn hier z. B. Kaffee zu 50 Pf. das Pfund oder andere Kolonialwaaren zu ähnlichen Preisen verkauft würden, so wäre es gewiß sehr interessant, einmal amtlich festgestellt zu sehen, was eigentlich solche Waaren werth sind. Wasser, Fleisch und Milch würde ja bereits amtlich untersucht, allein das Verfahren sei besonders bei der Milch durchaus unzureichend und vielfach werde die sehr große Kindersterblichkeit in Stettin auf schlechte Beschaffenheit der Milch zurückgeführt. Habe doch eine sorgfältige Prüfung bei 74 Proz. der Proben Verfälschungen festgestellt. Hierin Wandel zu schaffen, lasse sich der neugegründete Verein für Volksgesundheitspflege angelegen sein und empfiehlt Redner wärmstens dessen Unterstützung. — Die Versammlung beschließt, dem Antrage auf Errichtung eines städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes beizutreten. — Im Weiteren wurde der von den städtischen Körperschaften abgelehnte Antrag auf Errichtung eines städtischen Pfandleihamtes erörtert und beschlossen, wegen der Konzessionsertheilung an einen des Lesens und Schreibens unkundigen Bewerber Beschwerde zu erheben. Ferner soll umfangreicheres Material für eine erneute Petition gesammelt werden.

— Der Königl. Niederländische Zirkus Carré trifft voraussichtlich Freitag früh hier ein. Der Umbau der Zentralhallen für die Zirkusspielzeit ist vollendet. Insbesondere ist dabei auf Vervollständigung der elektrischen Beleuchtung Bedacht genommen worden. Die Spielzeit beginnt am 19., Abends 8 Uhr, mit einem auserwählten Programm.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächste Zeit ist in folgender Weise festgestellt: Freitag (Benefiz O. Schumann) „Die Journalisten" mit Herrn Dir. Resemann als „Konrad Bolz", Sonnabend (kleine Preise) „Berlin, wie es weint und lacht", Sonntag Nachm. (kleine Preise) „Das Ewig-Weibliche", Abends zum ersten Male „Die rothe Ampel", Schwank von Kraatz und Jacoby, Montag, Dienstag und Mittwoch bei kleinen Preisen „Die Reise um die Erde in 80 Tagen", Donnerstag „Die rothe Ampel", Freitag (Benefiz für Herrn C. Rhode) „Die Kinder der Excellenz", Sonnabend (kleine Preise) „Die Reise um die Erde in 80 Tagen".

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der 43 Jahre alte Kaufmann Richard Ziese wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt und geständig, als Kassirer des Bankhauses von Scheller und Degner Nachfolger rund 67 000 Mark den ihm anvertrauten Beständen entnommen und für sich verbraucht zu haben. Bei der Firma Scheller u. Degner arbeitete Ziese seit dem Jahre 1878 und fünf Jahre nach seinem Eintritt wurde ihm die Führung der Kasse übertragen. An Gehalt bezog der Angeklagte 2400 Mark und Tantiemen. Letztere soll im Jahre 1894, woher die ersten Veruntreuungen datiren, ganz ausgefallen sein, weil die Firma durch den Zusammenbruch von Möller und Holberg in Schwierigkeiten gerieth. Unter dem Beistande der Deutschen Bank fand eine Rekonstruktion des Hauses unter der Firma Scheller u. Degner Nachf. statt, die Geschäfte erfuhren aber dauernd eine Einschränkung, da mehrere sehr kapitalkräftige Firmen hier Filialen eröffneten und namentlich die Pommersche Landschaftliche Darlehnskasse viele Kunden der Privatbanquiers an sich zog. Mit der Abnahme des Geschäftsumfanges schwand naturgemäß die Tantieme und Ziese, dessen Vermögenslage schon mißlich war, gelangte dahin, immer weiter die Kasse anzugreifen. Grund dazu gab besonders eine nervöse Erkrankung der Frau des Angeklagten, es mußten Badereisen gemacht werden und als Begleiterscheinung stellte sich eine fatale Neigung zu luxuriösen Gewohnheiten ein, der Ziese angeblich nicht zu steuern vermochte. Vertuscht wurden die Unterschlagungen dadurch, daß der Angeklagte mit dem schwer kontrollirbaren „Sortenkonto" entsprechende Manipulationen vornahm. Das Sortenkonto war eine Aufstellung der ein- und ausgehenden fremden Werthe und Ziese benutzte dasselbe z. B. in der Weise, daß er einen Ankauf von 100 Rubel fingirte und 216 Mark einsteckte. Natürlich wurden die angeblich gekauften 100 Rubel nachher auch wieder zum Verschwinden gebracht. Entdeckt wurden die Unterschleife durch den im vorigen Jahre eingetretenen Konkurs der Firma. Das Bankhaus Scheller u. Degner Nachf. gerieth Ende August 1901 in Zahlungsschwierigkeiten wegen einer buchmäßigen Unterbilanz von etwa 4000 Mark. Daraufhin erklärte sich die Mecklenburger Bank bereit, eine Regulirung zu übernehmen, als jedoch der dafür nothwendige Status aufgemacht wurde, ergab sich plötzlich ein buchmäßig nicht nachweisbarer Fehlbetrag von 70 000 Mark. Am 28. September mußte der Konkurs eröffnet werden, aber erst gegen Weihnachten gelang es den Revisoren, zu entdecken, daß im Sortenkonto die Quelle der Unterbilanz zu finden sei. Daraufhin erfolgte eine Beobachtung des Angeklagten, der inzwischen anderweit Stellung gesucht und gefunden hatte, nicht lange darnach wurde er verhaftet und hat er dann gleich ein umfassendes Geständniß abgelegt. Bei Abgrenzung des Strafmaßes wurde vom Gericht in Erwägung gezogen, daß Ziese einen groben Vertrauensbruch begangen und dadurch die Firma recht eigentlich zu Grunde gerichtet habe. Die Gläubiger wären ohne den Defekt voll befriedigt worden, während jetzt nur 46 Prozent in der Masse liegen. Die Unterschlagungen waren ferner jahrelang fortgesetzt und mit Raffinement verdeckt. Zu Gunsten des Angeklagten sprach seine bisherige Unbescholtenheit sowie die Thatsache, daß mißliche Familienverhältnisse ihn auf die abschüssige Bahn gebracht haben mögen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer von drei Jahren.

* Am Königsthor wurde ein Fahrrad (Naumann-Germania Nr. 266 796) gestohlen, das der Eigenthümer unbeaufsichtigt vor einem Laden hatte stehen lassen.

* Festgenommen wurden hier zwei wegen Eigenthumsvergehens von auswärtigen Behörden verfolgte Personen, 4 Betrunkene und 2 Bettler. Zwei Personen meldeten sich als obdachlos.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin,** 17. April. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 345 Rinder, 278 Kälber, 557 Schafe, 1296 Schweine, 4 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 58 Rinder, 40 Kälber, 103 Schafe, 269 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 56; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 52; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 57 bis 58; c) gering genährte 46 bis 48. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 55 bis 56; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 48 bis 49; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 45 bis 46; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 42 bis 43; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 41. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 62; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 60; c) geringe Saugkälber 52 bis 55; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 54 bis 55; b) ältere Masthammel 53 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 48. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 bis 60; b) fleischige Schweine 58 bis 59; c) gering entwickelte 55 bis 57; d) Sauen 54 bis 55; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz: Der Rindermarkt verlief ruhig. Kälber lebhaft, theilweise über Notiz. Hammel flau. Schweine ruhig, geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 10. bis 16. April: 1 Rind, 14 Kälber, — Schafe, 13 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 16. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 362 Rinder, 2742 Kälber, 1912 Schafe, 10 317 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 48 bis 50. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 50, gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 46. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 75; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 63 bis 68; c) geringe Saugkälber 50 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 44 bis 46. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; b) ältere Masthammel 49 bis 55; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund schwer 59 bis 60; b) schwere, 280 Pfund und darüber — bis —; c) fleischige 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 54 bis 55.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 150 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Von den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird auch voraussichtlich nicht ganz geräumt.

Vermischte Nachrichten.

— Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat auch schon seinen poetischen Bearbeiter gefunden, von Herrn Landgerichtsrath Dr. A. Lobe in Dresden erscheinen demnächst in der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung (Th. Weicher) in Leipzig „Neue deutsche Rechtssprichwörter", von denen wir schon einige hier folgen lassen:

Ueber Fundsachen:

Hast Du einen Fund gemacht,
Gieb auch auf die Sache acht.
Der Finder ist zur Verwahrung der Sache verpflichtet. D. B. G.-B. § 966.

Hast Du gefunden eine Sache,
Schnell dem Verlierer Anzeig' mache.
Wer eine verlorne Sache an sich nimmt, hat dem Verlierer oder dem Eigenthümer oder einem sonstigen Empfangsberechtigten unverzüglich Anzeige zu machen. D. B. G.-B. § 965.

Bis 300 Mark bekommst Du schon
Vom Hundert fünf als Finderlohn.
D. B. G.-B. § 971.

Hast Du gefunden entlaufenes Thier,
Gehört ein Prozent des Werthes Dir.
D. B. G.-B. § 971.

Ist über drei Mark werth der Fund,
Meld' ihn der Polizei zur Stund,
Denn sonsten kommst Du, lieber Sohn,
Ganz sicher um den Finderlohn.
D. B. G.-B. §§ 965, 971.

Ist seit der Meldung ein Jahr vergangen,
Soll Eigenthum der Finder erlangen.
D. B. G.-B. § 973.

Hat der Finder den Fund verhehlt,
Das Eigenthum er nie erhält.
D. B. G.-B. § 973.

Auf dem Amt verlornes Gut
Fällt in der Behörde Hut.
Es gilt also nicht als Fund, muß gleich an die Behörde abgeliefert werden.
D. B. G.-B. § 978.

Gefunden in der Straßenbahn
Sieht man doch als Fund nicht an.
Ebenso wie zu Nr. 504. Es muß sofort an die Verkehrsanstalt oder deren Angestellten abgeliefert werden.
D. B. G.-B. § 978.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. April. Wie eine Londoner Agentur aus Amsterdam meldet, wird der Zustand der Königin Wilhelmina stündlich ernster; man befürchtet Komplikationen. Es werden noch weitere Accaucheure zugezogen werden.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Brüssel: Der Korrespondent hatte eine Unterredung mit einem der hervoragendsten Mitglieder der Linken. Dieses meinte, De Smet de Naeyer sei entweder gänzlich unfähig, da er dem König in so unerhörter Weise die verantwortliche Entscheidung zugeschoben habe, oder es sei ein abgekanzeltes Spiel zwischen den Beiden. Der Monarch wolle vorerst der katholischen Partei die Genugthuung, der Bewegung Herr zu werden, lassen und dann seinerseits das Wort des Friedens, die Auflösung der Kammer, aussprechen.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Newyork protestirt Deutschland gegen die Rückvergütung an die Produkte der Philippinen, namentlich der auf Hanf gelegten Ausfuhrabgaben an amerikanische Importeure. Diese Rückvergütung gewährt den amerikanischen Seilfabriken einen großen Vortheil in der Konkurrenz auf dem Weltmarkte. England protestirt ebenfalls. — Chaffee erklärt, der Philippinen-General Malvar in den Nord-Philippinen gebe den Widerstand auf, indessen machen die Mors-Häuptlinge im Sulul-Archipel große Schwierigkeiten, so daß eine Strafexpedition nothwendig würde.

Kassel, 17. April. Die Voruntersuchung gegen den Generaldirektor Schmidt von der Trebertrocknungsgesellschaft ist nunmehr abgeschlossen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankerott in Sachen der Trebertrocknungsgesellschaft und in eigener Sache, sowie auf Wechselfälschung.

Wien, 17. April. Die Blätter stellen fest, daß die parlamentarische Situation in Folge der oppositionellen Haltung der deutschen Volkspartei sich wesentlich verschärft habe und befürchten, daß, wenn die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Koerber und den Führern der deutschen Volkspartei resultatlos verlaufen sollten, es möglicherweise zu einer Störung der parlamentarischen Thätigkeit kommen könnte.

Von der russischen Grenze wird berichtet: Der Mörder des Ministers Ssipiagin trug vorschriftsmäßige Kapitänsuniform mit den Abzeichen der Adjutanten im Dienste. Als er sich dem Minister genähert und ihm ein zusammengefaltetes Schriftstück übergeben hatte, rief er: „Deine Stunde hat geschlagen!" Gleich darauf fielen die todtbringenden Schüsse. Nachher zeigte der Attentäter die größte Kaltblütigkeit. Im Gefängnisse äußerte er: „Ich habe die Methode, der McKinley zum Opfer fiel, mit Erfolg nachgeahmt."

Pest, 17. April. Das Befinden des an einer Lungenentzündung erkrankten Handelsministers hat sich wesentlich verschlimmert.

Zürich, 17. April. Die Bundesregierung beauftragte die Polizeibehörden, energische Schutzmaßregeln zu treffen, damit die italienischen Konsulate in der Schweiz nicht durch Demonstrationen belästigt würden.

Petersburg, 17. April. In Rjäsan gab der kaiserliche Gesandte Nikolski auf drei seiner Kollegen während eines Streites mehrere Revolverschüsse ab; einer der drei Herren wurde verletzt.

Pretoria, 17. April. Hier ist die Gründung eines Obersten Gerichtshofes für Transvaal verfügt worden, welcher am 8. Mai seine Sitzungen beginnen wird. Ebenso werden Gerichtshöfe in verschiedenen Bezirken des Südwaaterrandes eingesetzt, welche am 20. Mai in Thätigkeit treten sollen. Die Verhandlungen müssen ausschließlich in englischer Sprache geführt werden.

General Hamiltons Bericht über die jüngsten Operationen meldet, daß die Buren am 11. April 7 Todte, 6 Verwundete und 11 Gefangene verloren. Am 12. d. Mts. machte Hamilton einen Abstecher nach Osten und operirte bei Klerksdorp. An den beiden darauf folgenden Tagen machte er 61 Gefangene. Die Kolonne des Obersten Rochaot unterstützte ihn bei Bloemhof. Die vereinigten Kolonnen überraschten bei Schweizerberg ein Burenlager und machten 50 Gefangene. Außerdem wurden zahlreiche Wagen und Munition erbeutet.

Telegraphische Depeschen.

London, 17. April. Die Blätter berichten, daß die irische Liga amtlich als ungesetzliche Gesellschaft erklärt worden sei. Die offizielle „Gazette" in Dublin giebt die Namen der Distrikte an, für welche Spezialgesetze in Anwendung gebracht werden. Dieser Beschluß dürfte eine große Gegenagitation in ganz Irland hervorbringen. Die Garnisonen in Irland sollen bedeutend verstärkt werden.

Washington, 17. April. Unter den Schriftstücken, welche das Ministerium dem Ausschusse über den Philippinenkrieg übermittelt hat, befindet sich auch ein Telegramm Roosevelts, worin dieser den Wunsch ausdrückt, daß ihm sämtliche Greuelthaten und Brutalitäten, welche seitens der amerikanischen Truppen gegen die Eingeborenen verübt wurden, zur Kenntniß gebracht werden sollen. Der Präsident fügt hinzu, daß nichts solche Greuelthaten rechtfertige.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 17. April 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 140,00 bis 144,50, Weizen 173,00 bis 180,00, Sommerweizen 173,00 bis 174,50, Gerste 130,00 bis 130,50, Hafer 144,00 bis 153,50, Kartoffeln 26,00 bis 30,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 144,50 bis —,—, Weizen 174,50 bis —,—, Sommerweizen 174,00, Gerste 130,50, Hafer 153,50, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 151,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,—.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 154,00 bis —,—, Saathafer 172,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Naugard. Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 144,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00.

Anklam. Roggen 142,00 bis 144,00, Weizen 172,00 bis 173,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Stralsund. Roggen 137,00, bis —,—, Weizen 172,00 bis —,—, Sommerweizen —,—, bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 25,00 bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 142,00, Weizen 172,00, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 16. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 158,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 146,00 bis 148,00, Weizen 187,00 bis —,—, Gerste 127,00 bis 130,00, Hafer 154,00 bis 156,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 16. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,50, Weizen 176,75.
Liverpool. Weizen 175,75.
Odessa. Roggen 147,75, Weizen 166,50.
Riga. Roggen 154,50, Weizen 171,50.

Magdeburg, 16. April. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 6,32½ G., 6,40 B., per Mai 6,37½ G., 6,40 B., per Juni 6,42½ G., 6,47½ B., per Juli 6,50 G., 6,55 B., per August 6,60 G., 6,62½ B., per Oktober-Dezember 7,00 G., 7,05 B., per Januar-März 7,20 G., 7,27½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 16. April. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Tubs und Firkins 49¾ Pf., Doppel-Eimer 50½ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 18. April 1902.
Anhaltend kühl, stark wolkig mit geringen Niederschlägen.

Stettin, den 17. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Kies und Sand zur Pflasterung der verlängerten Augustastraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 24. April 1902, Mittags 12½ Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Bahnson,** Rathhaus, Zimmer Nr. 49.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Stettin, den 15. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Einrichtungsgegenständen (Möbel) für das Werkstattgebäude der Königlichen Maschinenbauschule zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 25. April 1902, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Pflasterarbeiten auf dem Viehhofskai im Freibezirk soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 1. Mai 1902, Vorm. 9 Uhr,** im Zimmer Nr. 81 des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk angesetzten Termine verschlossen und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,00 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Stettin, den 15. April 1902.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 17. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Fahrbahnpflasterung in der verlängerten Augustastraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,50 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 24. April 1902, Vormittags 12 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Bahnson,** Rathhaus, Zimmer Nr. 49.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Stettin, den 14. April 1902.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau der Bugenhagenschulen zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 26. April 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. April 1902.

Bekanntmachung.

Das Verlegen von Bordschwellen zur Einfassung der Bürgersteige in den Straßen des ehemaligen Forts Leopold soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 24. April 1902, Vormittags 11½ Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Bahnson,** Rathhaus, Zimmer Nr. 49.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 16. April 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Heidtke, Arbeiter Rathke, Tischlermeister Krause, Arbeiter Sägebarth, Bierfahrer Dobbermann, Arbeiter Haack, Restaurateur Mallow. **Eine Tochter:** dem Arbeiter Rummel, Zuschneider Werker, Arbeiter Schmidt, Schmied Maaß, Tischler Voth, Arbeiter Lemke, Ingenieur Mevins.

Aufgebote:

Kutscher Büttner mit Frl. Sarraß; Malergehilfe Meißner mit Frl. Pretzer; Former Strehl mit Frl. Dreger; Maler Lück mit Frl. Binder; Bote Holtz mit Frl. Rades; Dreher Horst mit Frl. Schönherr; Telegr.-Mechaniker Reunebarth mit Frl. Christophel; Baukommissar Ballentin mit Frl. Schröder.

Eheschließungen:

Haupt-Zollamts-Assistent Jügge mit Frl. Lemke; Arbeiter Oestreich mit Frl. Peth; Postbote Schulz mit Frl. Fichter.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Hahn; Sohn des Arbeiters Kohn; Tochter des Barbiers Heiter; Tochter des Arbeiters Matzdorf; Arbeiterfrau Schmalz, geb. Genrich; Tochter des Arbeiters Jahnke; Gemeindevorsteher-Wittwe Schröder, geb. Brockmann; Tischlermeister-Wittwe Wottrich, geb. Dörl; Sohn des Werkmeisters Mum; Rentier-Wittwe Heimann, geb. Heimann; Rentier Hermann Noack.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Dr. Pütter [Stralsund]. **Gestorben:** Steinmetz Franz Egnitz, 36 J. [Pasewalk]. Kanzleirath Wilhelm Rubarth, 84 J. [Putbus]. Pens. Postschaffner Theodor Gollnisch, 68 J. [Greifenhagen]. Schiffskapitän Friedrich Kalff, 92 J. [Stolpmünde]. Wwe. Bansch geb. Seifert, 74 J. [Pasewalk]. Fräulein Gertrud Schmiedeberg, 22 J. [Stolp]. Frau Karoline Goll geb. Reichow, 66 J. [Kolberg].

Nachweisung über die planmäßigen Abzüge von jedem Gewinn in der Preuß. Klassen-Lotterie,

sowie darüber, wie viel, nach Abrechnung derselben, der Gewinner zu empfangen hat.

Betrag der Gewinne	Abzug des Staates und Einnehmers		Der Gewinner erhält nach Abzug von 15½ % vom Hundert des Gewinnes baar: für ein ganzes Loos		für ein halbes Loos		für ein Viertel-Loos		für ein Zehntel-Loos	
M.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
60	9	30	50	70	25	35	12	68	5	07
100	15	50	84	50	42	25	21	13	8	45
116	17	98	98	02	49	01	24	51	9	80
150	23	25	126	75	63	38	31	69	12	68
172	26	66	145	34	72	67	36	34	14	53
200	31	—	169	—	84	50	42	25	16	90
232	35	96	196	04	98	02	49	01	19	60
300	46	50	253	50	126	75	63	38	25	35
500	77	50	422	50	211	25	105	63	42	25
1 000	155	—	845	—	422	50	211	25	84	50
3 000	465	—	2 535	—	1 267	50	633	75	253	50
5 000	775	—	4 225	—	2 112	50	1 056	25	422	50
10 000	1 550	—	8 450	—	4 225	—	2 112	50	845	—
15 000	2 325	—	12 675	—	6 337	50	3 168	75	1 267	50
30 000	4 650	—	25 350	—	12 675	—	6 337	50	2 535	—
45 000	6 975	—	38 025	—	19 012	50	9 506	25	3 802	50
50 000	7 750	—	42 250	—	21 125	—	10 562	50	4 225	—
60 000	9 300	—	50 700	—	25 350	—	12 675	—	5 070	—
75 000	11 625	—	63 375	—	31 687	50	15 843	75	6 337	50
100 000	15 500	—	84 500	—	42 250	—	21 125	—	8 450	—
150 000	23 250	—	126 750	—	63 375	—	31 687	50	12 675	—
200 000	31 000	—	169 000	—	84 500	—	42 250	—	16 900	—
500 000	77 500	—	422 500	—	211 250	—	105 625	—	42 250	—

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 16 April 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

94 148 219 95 406 57 551 645 797 (500) 908 **1**031 155 521 56 99 (1000) 703 78 88 (3000) 842 986 **2**085 188 210 71 327 404 78 642 972 81 95 **3**066 385 428 526 28 (500) 647 758 870 935 **4**006 67 86 148 70 356 409 32 81 85 749 858 967 **5**177 346 59 95 (3000) 633 721 26 805 62 **6**092 132 54 (500) 411 574 87 710 15 97 **7**100 36 365 98 477 636 (500) **8**100 217 332 360 (500) 88 (500) 557 627 793 886 909 **9**058 73 212 88 606 704 808 70 907

10023 108 23 249 615 53 (500) 703 815 (1000) 52 (500) 56 935 (500) 82 **11**073 143 81 369 631 (3000) 895 949 **12**178 592 716 62 832 951 73 **13**022 226 43 391 507 17 759 73 929 85 **14**027 67 (500) 85 221 77 350 508 **15**092 279 473 551 706 876 **16**426 528 55 627 833 69 **17**029 138 78 227 410 35 75 550 639 73 81 858 68 80 968 90 **18**164 412 55 81 563 66 (1000) 778 886 **19**212 437 65 (30000) 543 961 95

20146 (5000) 80 315 93 416 88 (1000) 530 616 61 (1000) 762 961 **21**037 48 113 54 247 389 428 48 571 620 780 862 67 905 18 33 70 **22**011 170 87 243 304 592 774 86 800 24 **23**121 44 218 35 73 302 419 648 **24**083 (1000) 139 206 566 87 834 958 **25**027 66 86 177 (500) 372 (1000) 420 920 **26**037 149 284 (500) 644 772 845 916 **27**118 70 212 507 738 841 948 **28**059 (1000) 80 119 208 353 59 434 51 65 78 545 63 805 **29**045 (1000) 85 133 52 202 51 361 549 92 609 831 77 (500)

30407 31 504 60 801 975 **31**208 534 65 605 22 67 718 69 71 924 **32**056 198 266 321 52 436 64 (500) 623 783 94 **33**144 67 248 56 321 60 421 678 87 773 866 **34**255 734 97 98 850 **35**056 77 163 (500) 307 527 79 635 729 81 (1000) 869 78 **36**084 96 152 252 (1000) 344 431 82 92 524 25 743 894 900 (3000) **37**281 843 927 **38**055 205 7 319 92 517 610 853 **39**042 103 253 (500) 636 769 985

40292 96 (500) 98 392 431 518 652 (3000) 719 (1000) 62 68 928 **41**003 49 (1000) 241 451 (500) 513 777 873 94 **42**235 335 490 789 (500) 822 90 957 60 **43**034 116 43 266 361 488 552 657 763 999 **44**002 21 115 384 485 87 717 **45**056 206 76 314 466 521 46 54 72 658 834 40 42 **46**011 44 (1000) 106 444 79 572 651 (1000) 711 872 919 **47**053 139 393 640 809 **48**087 989 **49**172 740 836 917 41 89 96

50011 613 79 795 933 **51**020 52 202 24 338 39 81 597 841 **52**281 84 **53**024 110 221 315 36 692 734 906 74 **54**096 146 220 338 409 78 519 739 943 **55**035 210 38 324 447 511 76 631 745 74 984 85 **56**004 39 332 480 94 588 820 33 **57**066 82 128 239 391 408 563 644 728 805 30 58 69 916 **58**109 50 (3000) 262 65 472 694 777 869 990 **59**092 96 209 402 513 762

60120 52 63 208 452 68 537 51 701 6 24 975 **61**036 83 119 84 264 522 36 98 715 980 **62**020 31 183 459 559 683 764 928 **63**102 15 208 434 69 90 516 22 614 769 (3000) 810 77 910 26 (500) 39 **64**125 279 81 88 300 90 492 503 753 842 921 **65**041 199 621 50 712 61 848 (500) 957 **66**180 213 410 (1000) 24 29 611 49 57 766 842 944 54 87 **67**006 50 59 185 364 550 839 **68**025 264 378 616 65 777 926 **69**165 283 534 684 926 59

70017 115 (500) 49 94 344 455 631 70 942 96 **71**067 (500) 163 314 456 535 700 44 820 921 31 **72**073 311 78 420 99 564 93 730 829 68 **73**096 (3000) 340 483 (500) 92 593 624 69 755 87 89 814 73 **74**002 67 81 100 256 597 737 901 **75**316 474 527 802 **76**096 317 535 692 934 92 **77**016 60 152 202 74 331 519 657 701 21 **78**044 257 97 395 429 774 884 (500) 935 65 (500) 67 **79**170 384 508 603

80106 68 (1000) 90 98 250 318 31 57 77 88 472 81 507 905 90 **81**083 187 219 54 95 368 621 43 757 62 93 803 48 60 (3000) 72 89 **82**061 230 458 650 65 714 23 33 53 (1000) 922 39 81 **83**042 294 418 588 602 24 94 713 955 **84**012 65 87 244 342 92 511 601 **85**002 18 44 224 (500) 388 462 533 627 (1000) 42 831 **86**186 253 622 717 56 77 855 **87**004 (500) 79 121 366 401 570 635 797 882 92 924 **88**062 155 60 210 318 537 886 999 **89**052 365 92 669 797

90093 114 29 76 280 551 823 27 74 **91**001 37 54 100 96 238 422 537 614 (1000) 59 76 816 **92**082 258 61 363 408 29 500 670 83 **93**072 196 203 36 49 (1000) 880 418 544 888 **94**021 70 85 211 (1000) 21 355 59 439 590 661 749 **95**108 34 (1000) 295 437 633 762 817 31 **96**081 161 301 577 631 905 18 29 67 (500) **97**087 627 55 702 935 **98**227 (500) 60 318 (1000) 544 828 63 932 54 **99**075 202 78 468 524 45 969

100239 493 636 69 712 51 52 79 950 58 93 **101**094 125 26 238 82 493 575 88 671 719 817 61 955 **102**052 55 79 208 350 (500) 456 **103**079 97 257 495 877 992 (1000) **104**027 99 119 302 17 472 80 94 522 37 745 91 822 916 17 **105**068 117 209 (500) 357 475 76 523 817 25 **106**047 153 63 261 372 591 726 882 (500) **107**128 77 374 79 497 504 15 614 68 81 804 36 920 42 83 **108**184 439 743 **109**075 187 376 474 583 650 715 63 83 838 (3000) 82

110483 88 531 612 (500) 57 871 86 **111**197 405 693 720 89 889 **112**128 (3000) 209 61 399 473 643 850 (500) 905 17 53 **113**051 112 407 (500) 86 734 **114**041 276 358 68 680 722 837 977 **115**120 62 (500) 490 572 712 19 **116**179 248 316 511 (500) 669 859 905 **117**116 251 358 99 (3000) 459 464 677 **118**269 86 (1000) 507 89 675 756 861 965 **119**153 (500) 258 364 419 35 82 555 676 775 86 93 803 30

120023 601 (500) 741 827 **121**147 81 261 (500) 405 41 73 564 783 90 844 931 **122**231 389 510 66 679 725 851 56 76 937 **123**061 91 190 421 668 787 88 **124**001 128 (500) 488 566 631 **125**157 67 (1000) 419 40 82 506 848 65 82 **126**241 410 998 **127**104 7 10 46 346 468 502 8 658 67 72 785 987 (3000) **128**033 (3000) 400 591 650 (500) **129**125 341 52 (500) 464 822 (3000) 33 930 42 83

130030 74 100 309 401 886 **131**193 808 55 416 805 83 919 **132**001 (500) 301 81 91 415 557 718 (3000) 60 95 821 921 **133**190 (1000) 251 454 88 548 716 32 846 82 99 908 23 35 **134**273 332 42 (3000) 449 86 549 60 683 915 **135**134 78 96 280 446 574 91 805 **136**041 84 195 465 541 44 86 616 747 94 **137**175 90 235 605 819 (1000) 75 949 (500) **138**052 81 122 212 321 393 441 (3000) 805 957 80 **139**016 (1000) 84 81 119 642 47 704

140508 725 834 **141**294 655 (3000) 781 872 (1000) 991 **142**017 21 96 108 494 552 636 54 921 84 **143**008 195 244 373 522 610 13 739 (500) 65 929 81 86 **144**067 147 207 372 505 7 716 37 **145**034 52 119 252 80 301 424 (1000) 70 84 **146**122 212 (1000) 63 483 813 (500) 31 970 **147**112 54 (3000) 226 98 357 (500) 579 518 728 982 **148**077 112 429 621 49 79 780 94 987 **149**018 69 186 378 511 42 682 761

150051 (3000) 146 234 617 941 **151**232 817 447 710 55 78 (500) **152**088 128 86 275 98 307 424 677 92 887 (1000) **153**188 636 878 960 **154**288 (1000) 90 393 540 44 (500) 60 702 873 94 944 **155**126 84 220 (3000) 24 319 40 (500) 404 590 (500) 631 767 881 **156**169 208 300 456 (500) 686 779 860 923 **157**076 126 (500) 319 50 81 472 508 88 666 833 34 68 939 **158**054 97 116 91 239 305 60 505 10 83 655 783 802 17 **159**076 191 (1000) 235 49 331 425 518 22 (3000) 729 37 955

160182 362 442 519 739 (1000) 836 **161**091 244 370 99 443 556 78 796 (500) 802 (1000) 18 (500) 912 74 **162**085 664 716 79 812 62 (3000) 942 **163**052 486 530 41 98 925 54 97 **164**218 20 305 15 22 29 555 76 85 825 54 (500) 96 908 63 91 **165**003 106 28 69 287 337 51 411 53 549 82 621 (500) 832 93 910 84 (500) **166**082 326 43 408 576 (3000) 764 822 (1000) 52 **167**050 125 208 18 466 98 523 27 61 686 72 95 (500) 720 816 **168**010 (500) 36 145 364 642 797 **169**068 (500) 94 247 389 439 80 503 27 55 81 (3000) 749 (500) 813 77

170032 85 100 445 557 666 800 918 89 **171**143 334 470 517 719 32 829 967 74 **172**073 123 285 345 (1000) 717 871 981 85 **173**027 184 277 379 83 592 676 726 **174**035 56 63 118 448 93 535 633 (500) 752 804 907 **175**364 411 54 597 623 26 700 25 92 854 **176**065 170 (3000) 273 (1000) 92 304 45 673 759 913 **177**024 91 366 662 862 **178**045 222 28 (500) 834 415 29 49 88 605 28 830 90 **179**075 106 39 203 515 47 49 675 838 48 (5000) 71 96 916

180125 667 798 834 945 **181**113 244 55 60 64 367 651 **182**047 232 467 535 615 **183**027 73 95 114 81 411 539 58 96 750 852 940 **184**094 125 39 205 50 71 437 872 930 **185**193 253 388 411 53 560 759 829 **186**029 766 (500) 846 (500) **187**042 61 110 383 623 807 70 **188**229 373 522 692 712 895 **189**057 88 128 (3000) 236 88 601 25 823

190088 229 364 463 549 84 684 706 68 78 878 **191**033 106 (500) 343 410 690 746 48 **192**061 231 85 (500) 456 596 604 55 829 911 **193**090 222 45 97 311 54 (3000) 482 511 22 45 74 685 821 58 92 914 (500) 79 98 **194**022 46 78 328 82 736 888 56 (500) 923 37 **195**038 189 240 335 55 438 72 613 58 733 61 **196**186 97 203 475 89 676 947 88 **197**619 **198**235 872 416 60 92 895 **199**240 64 98 337 70 469 561 66 646 (1000) 51 719 912 25

200389 486 **201**056 203 325 493 621 47 79 757 77 859 77 79 88 94 (1000) 948 **202**021 280 (500) 867 420 42 669 851 72 966 **203**076 711 (3000) 26 38 86 965 **204**025 231 87 325 472 684 728 42 808 18 38 97 922 **205**031 80 100 4 27 28 305 (1000) 44 858 **206**070 96 894 914 **207**099 258 412 81 590 667 **208**044 288 630 45 789 804 19 970 **209**047 187 272 420 69 570 94 724 86 882 918

210057 86 212 55 503 9 675 828 87 **211**092 (3000) 159 (1000) 545 662 705 94 821 37 936 **212**211 23 641 802 (500) 3 (3000) 924 **213**081 454 582 674 96 703 26 (500) 52 85 829 **214**122 (500) 223 327 700 53 62 85 818 911 82 **215**011 291 424 724 46 846 975 (500) **216**129 68 86 278 (500) 325 501 729 **217**121 30 56 251 94 457 609 77 (3000) 724 (1000) 58 **218**030 90 207 352 81 88 500 7 36 64 (500) 81 729 **219**019 29 187 255 72 94 316 39 68 81 479 84 712 905

220010 135 216 98 326 27 421 (500) 41 515 674 737 (1000) 813 15 20 28 39 46 908 26 41 **221**085 175 285 395 (500) 412 18 41 515 **222**092 207 300 766 842 50 944 **223**115 39 244 65 309 59 76 401 521 658 921 **224**043 245 432 99 529 615 59 72 779

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 4. Ziehungstag, 16. April 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

25 442 637 834 938 **1**086 255 64 390 539 89 666 90 965 **2**295 751 810 **3**128 97 259 575 605 724 (500) **4**049 141 (500) 243 89 377 86 88 491 510 61 **5**008 101 234 437 596 630 756 91 98 804 955 (500) **6**294 346 82 494 503 81 776 883 **7**027 61 64 229 52 620 (1000) 62 709 815 **8**644 811 12 31 60 941 **9**053 275 77 (500) 334 522 736 79 966 68

10147 211 (1000) 13 313 426 49 633 89 46 715 834 994 **11**099 103 69 272 432 659 784 807 988 **12**279 391 406 52 553 61 80 695 757 879 **13**090 169 389 (1000) 557 **14**008 52 (500) 77 (3000) 79 (500) 121 374 412 21 (1000) 571 614 79 781 87 815 **15**020 109 342 462 (500) 65 90 744 825 28 87 **16**008 243 458 82 749 96 988 **17**101 40 214 (1000) 65 81 310 49 640 725 56 842 908 **18**156 245 79 328 477 517 658 827 58 **19**027 165 285 97 335 565 687 93 735 828 58 99 926

20046 200 18 369 589 777 991 (1000) **21**410 625 85 704 887 992 **22**186 329 673 747 934 78 **23**025 156 215 21 371 79 426 578 895 978 **24**102 (500) 53 380 493 570 99 604 67 (500) 744 81 811 48 85 **25**117 255 537 53 724 (500) 817 971 **26**292 360 484 583 850 **27**126 229 312 584 629 37 764 908 **28**001 206 427 (3000) 81 721 803 18 34 **29**018 216 38 80 551 785 934

30032 85 103 252 353 97 615 763 **31**059 127 66 268 365 596 635 715 24 894 987 99 **32**004 75 (500) 121 92 268 70 340 555 702 30 **33**076 115 216 317 92 95 631 736 86 835 58 942 **34**050 282 84 (500) 425 567 617 722 66 69 827 65 **35**273 453 518 832 61 **36**016 71 128 38 43 488 519 87 704 77 (1000) 934 56 **37**036 92 204 91 364 451 594 607 (1000) 740 79 857 **38**121 504 12 684 710 62 936 **39**454 69 503 (500) 27 678 94 866 73 81

40057 99 130 411 50 605 71 773 87 837 80 **41**124 212 365 627 718 51 **42**112 16 43 50 54 (500) 70 622 76 805 981 **43**078 147 204 25 40 49 75 334 36 415 519 838 956 **44**018 65 95 413 54 67 (10000) 506 823 996 **45**028 55 111 79 333 430 517 25 629 77 **46**158 250 437 559 633 60 763 65 830 **47**022 352 443 65 94 (500) 525 54 63 610 94 773 820 49 84 917 **48**076 194 452 85 924 **49**044 256 469 509 44 607 700 30 62 866

50006 22 83 135 36 63 88 264 380 426 592 622 838 76 963 **51**132 447 56 59 510 67 724 **52**009 424 593 629 56 701 **53**016 149 (500) 275 78 371 417 32 632 42 50 704 805 93 978 **54**042 (500) 150 77 238 405 85 813 15 **55**211 635 706 (500) 981 **56**235 84 (1000) 394 413 (1000) 563 97 606 76 730 **57**054 152 229 316 567 628 83 92 **58**012 66 127 42 79 90 227 70 355 96 458 525 691 724 **59**073 117 29 372 401 639 855 926 27 82

60081 132 304 80 455 569 97 698 702 848 954 **61**065 312 94 450 660 97 706 **62**019 218 65 360 415 24 (500) 25 76 586 93 615 65 909 11 **63**172 219 248 301 414 49 662 820 948 89 (1000) **64**081 144 248 303 6 50 426 866 **65**048 90 201 40 343 90 437 525 670 97 801 (500) 946 68 **66**069 92 244 459 500 646 779 963 **67**123 205 (500) 25 331 454 541 (500) 44 617 98 **68**279 833 52 66 **69**000 51 85 144 60 (1000) 496 557 663 712 815 20 924

70190 98 (1000) 372 436 533 55 852 960 **71**134 215 384 402 581 797 817 **72**069 74 150 398 411 25 706 (1000) 39 **73**099 146 213 327 403 44 540 43 730 83 883 934 62 **74**366 69 75 433 92 589 601 831 980 **75**019 71 131 232 541 953 56 **76**348 (3000) 50 87 461 965 **77**008 339 568 735 84 827 933 89 **78**164 74 337 418 650 754 809 19 **79**021 30 435 502 35 690 757 839 48

80104 56 81 379 497 551 612 24 985 **81**023 89 267 477 562 (500) 78 746 87 834 41 988 **82**042 266 659 78 758 93 918 **83**033 273 353 661 767 801 78 89 **84**009 70 213 39 65 327 404 (500) 40 56 550 627 (3000) 710 812 904 78 **85**030 185 378 424 26 511 85 673 74 712 87 **86**169 81 466 75 691 711 827 960 **87**131 94 300 435 66 585 632 723 **88**007 281 (500) 369 85 448 69 74 764 (500) 923 **89**013 57 73 135 64 216 21 55 548 649 807 56

90130 33 44 65 415 528 659 **91**014 80 162 363 87 91 92 95 584 610 41 794 898 941 **92**134 36 226 332 55 435 61 (500) 529 909 54 **93**162 438 85 621 724 **94**145 224 327 (3000) 404 90 514 37 903 **95**045 148 91 345 58 (500) 462 (3000) 617 90 912 (500) 92 **96**234 (100 000) 332 59 451 (500) 689 (1000) 702 75 **97**056 271 357 527 660 723 58 821 23 24 (1000) 66 955 67 **98**167 208 37 382 90 461 504 26 922 79 **99**037 40 403 526 64 (500) 605 97 710 946 (500) 59

100033 123 285 408 61 872 **101**081 152 85 318 (15000) 76 537 (1000) 619 780 81 848 (1000) 49 81 87 **102**492 97 573 702 **103**112 18 577 604 (500) 22 759 93 97 889 928 53 97 **104**049 238 354 453 67 536 918 68 **105**067 886 671 886 913 994 **106**086 448 58 704 859 **107**277 353 97 403 21 502 744 49 95 843 922 75 88 **108**104 315 505 857 **109**054 306 68 610 908 99 (500)

110205 332 664 883 **111**250 437 619 844 80 87 **112**296 345 74 603 94 **113**477 567 677 706 836 97 961 **114**156 688 605 721 41 74 807 957 **115**096 208 (1000) 91 405 592 620 35 796 97 886 (500) 87 **116**185 312 543 656 91 783 **117**059 105 33 234 574 (500) 675 718 840 99 **118**084 186 306 55 (1000) 461 510 71 623 85 755 75 97 (500) 842 **119**206 79 758 888 964

120011 (1000) 162 243 45 326 682 807 993 **121**080 526 40 71 724 **122**064 327 41 653 745 **123**189 (1000) 274 336 508 43 (1000) 50 75 612 771 800 31 975 **124**179 221 44 (1000) 67 334 540 637 69 717 48 875 948 **125**021 198 207 9 358 426 739 72 97 818 **126**038 54 83 232 82 320 31 53 64 465 (1000) 553 74 675 722 915 (1000) **127**174 343 97 544 722 829 33 **128**071 194 (500) 95 559 700 810 32 45 (500) **129**013 268 498 669 807 47 913

130028 94 115 208 334 59 92 610 788 850 71 **131**132 95 219 (1000) 321 71 504 (1000) 55 60 828 88 964 69 90 94 **132**202 485 542 63 648 (1000) 825 45 96 935 79 96 **133**037 (500) 475 516 645 65 713 20 27 85 99 **134**057 186 264 302 446 634 741 51 940 **135**070 227 330 400 599 615 885 908 **136**025 88 257 884 458 529 670 714 (500) 73 976 **137**003 100 89 808 52 701 36 64 872 902 (500) 34 **138**144 86 204 71 235 (3000) 41 69 76 493 548 600 22 56 706 (1000) **139**122 670 (1000) 721 857 907 13

140407 667 (500) 703 85 892 (1000) 953 **141**024 168 **142**023 143 70 235 427 50 (500) 71 (1000) 592 736 804 70 **143**151 56 670 810 41 **144**130 258 331 523 **145**031 105 72 298 (1000) 779 874 931 60 (500) **146**062 (1000) 123 82 523 66 601 **147**265 362 563 631 40 97 773 (3000) 806 42 **148**024 326 62 821 44 **149**089 90 103 87 98 282 442 503 678 795

150042 316 413 740 74 **151**074 265 327 67 589 **152**034 135 246 408 606 62 722 855 953 **153**005 119 67 255 71 77 811 50 92 445 89 **154**092 199 705 **155**110 39 372 77 615 37 898 910 **156**023 150 90 97 264 408 44 560 67 659 853 **157**087 114 62 357 431 592 623 811 51 **158**029 141 238 657 736 942 70 **159**072 196 312 459 526 553 601 2 76 731 950 93

160170 (500) 81 (500) 272 345 599 843 95 974 **161**055 182 215 44 303 73 442 630 789 76 97 885 908 45 92 **162**370 93 429 42 605 (500) 708 83 914 **163**148 811 21 80 426 540 756 823 995 **164**208 47 97 330 91 477 89 612 20 887 935 (1000) **165**016 229 74 864 472 575 645 (1000) 938 **166**052 (3000) 225 310 543 **167**047 134 387 95 577 657 702 99 819 55 62 908 **168**038 41 83 103 96 873 404 26 503 716 66 846 **169**018 61 (1000) 161 234 575 613 725 54 990

170238 301 596 981 **171**007 81 251 59 89 592 709 13 841 **172**102 25 232 333 527 611 70 742 850 84 **173**066 141 (1000) 93 349 442 66 (500) 714 858 905 **174**044 132 270 (1000) 84 336 59 69 435 509 632 83 860 **175**097 104 202 38 528 614 56 84 721 829 946 (500) 54 **176**166 291 310 454 (1000) 57 553 602 22 55 763 869 91 906 72 **177**086 186 201 705 876 924 28 **178**000 (500) 101 361 77 82 506 37 602 79 827 **179**002 377 688 802 46 72

180362 571 85 681 831 49 **181**124 (500) 79 222 660 96 833 (1000) 34 **182**187 216 317 536 41 669 700 21 70 **183**401 47 507 56 713 18 57 94 819 28 945 56 85 **184**036 114 44 465 (1000) 83 547 826 66 901 37 51 **185**014 117 43 59 66 211 (500) 41 52 63 67 75 319 79 (1000) 402 63 841 960 **186**263 349 50 727 833 52 **187**007 87 222 343 52 598 631 (3000) 746 (3000) **188**162 279 (10000) 393 615 **189**062 495 (500) 716 24 60 893 (500) 998

190056 169 77 248 682 781 **191**198 352 502 (1000) 9 635 77 700 947 57 **192**025 138 241 83 86 439 526 61 (1000) 619 934 **193**031 135 82 (500) 218 56 90 452 (500) 59 (500) 81 618 79 785 848 **194**252 312 412 649 59 909 **195**067 (500) 141 95 201 305 26 497 548 725 876 93 944 99 **196**112 272 86 550 639 779 **197**045 58 68 161 452 651 778 813 63 951 **198**014 (5000) 107 15 227 46 54 301 89 448 76 86 633 727 813 37 61 **199**013 56 163 247 460 530 54 691 743 84 820 28 974

200400 84 503 13 58 82 619 66 714 947 **201**079 182 470 696 704 83 (1000) 816 37 44 921 **202**138 219 32 421 507 57 73 93 748 949 67 **203**044 96 438 579 675 742 998 (1000) **204**020 (1000) 460 693 855 931 **205**026 78 204 481 557 805 **206**020 24 380 456 507 73 720 805 21 998 **207**008 330 421 546 764 **208**028 60 97 108 416 512 607 10 739 829 **209**270 82 (1000) 454 80 585 639 917

210077 366 502 (500) 817 952 **211**105 16 461 65 (500) 631 58 64 (1000) 700 910 **212**101 407 80 83 597 880 (1000) **213**020 (500) 195 217 21 25 377 474 528 53 649 711 28 833 988 **214**130 94 304 425 98 607 65 937 98 **215**055 161 261 65 622 87 (500) 718 20 (1000) 87 95 956 **216**042 254 341 650 85 768 993 **217**027 320 76 423 611 15 47 814 38 **218**071 448 540 601 (1000) 920 46 **219**041 261 71 377 411 24 612 754 90 864 942

220183 389 52 98 536 71 618 36 742 868 **221**000 (500) 17 105 28 208 22 (1000) 406 661 800 91 996 **222**078 183 258 72 320 75 572 757 819 **223**076 148 97 575 78 602 721 31 94 927 93 **224**167 218 88 71 388 443 62 829 58 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 18 à 15000 Mk., 81 à 10000 Mk., 64 à 5000 Mk., 960 à 3000 Mk., 1245 à 1000 Mk., 2406 à 500 Mk.